

PRESSE-INFORMATION

17. April 2008

PM 12/08

„Regional ist genial.“

19. Handelsforum von Einzelhandelsverband und SparkassenVerband diskutiert Überlebensstrategien für den Handel vor Ort

Wirtschaftsminister Ernst Pfister: Starker Handel ist wichtig für eine attraktive Stadt und umgekehrt

KARLSRUHE. Über 300 Vertreter des Einzelhandels und der Sparkassen sowie von Kommunen und Werbegemeinschaften in Baden-Württemberg beraten heute in Karlsruhe über Strategien eines starken regionalen Handels.

Das Handelsforum ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Einzelhandelsverbands Baden-Württemberg und des SparkassenVerbands Baden-Württemberg. Es widmet sich jedes Jahr einem aktuellen Thema der Innenstädte und des Einzelhandels, das Herausforderungen an Politik, Handel, Finanzwirtschaft die Kommunen selbst stellt. Das diesjährige Forumsmotto „Regional ist genial“ beleuchtet den Trend der zunehmenden Besinnung auf regionale Stärken und die Erfolgsaussichten lokaler Anbieter im Einzelhandel.

In seiner Begrüßung betonte Horst Lenk, Präsident des Einzelhandelsverbands Baden-Württemberg und Vizepräsident des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels, die Bedeutung der Region und der regionalen Ausrichtung der Handelsunternehmen: „Regionalität der Wirtschaft heißt, dass die Wertschöpfung in der Region, also bei den Menschen bleibt. Kurze Wege sparen Ressourcen, und hochwertige Produkte sorgen für eine Steigerung der Lebensqualität.“ Lenk, selbst Inhaber eines Modegeschäfts in Pforzheim, sieht in der emotionalen Bindung der Kunden eine große Chance für den mittelständischen Facheinzelhandel – gerade in einem zunehmend globalisierten Markt. Hierbei könne der „Fokus auf Regionalität ein wichtiger Erfolgsfaktor“ sein.



„Sparkassen sind regionale Kreditinstitute“

Präsident Peter Schneider MdL vom Sparkassenverband Baden-Württemberg unterstrich die Rolle der Sparkassen als starke Partner vor Ort und für den Handel. „Sparkassen sind vom Scheitel bis zur Sohle regionale Kreditinstitute.“ Das Regionalprinzip ist eine Garantie, dass das in der Region angesparte Geld zur Förderung der lokalen Wirtschaft und der Bevölkerung eingesetzt wird. Deswegen seien die Sparkassen auch nicht von der Finanzmarktkrise betroffen. Schneider bezeichnete die Sparkassen als einen „Hort der Stabilität“, da sie mit ihrem öffentlichen Auftrag eine langfristige gemeinwohlorientierte Geschäftspolitik verfolgen und keine blinde und kurzfristige Gewinnmaximierung.

Die 55 Sparkassen in Baden-Württemberg bearbeiten aktiv mit 36.000 Mitarbeitern in über 2.500 Filialen ihren lokalen Markt. Sie kennen dadurch ihre Kunden und die wirtschaftlichen Verhältnisse vor Ort genau. Das schafft ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Sparkassen und ihren Kunden. Vom regionalen Handeln der Sparkassen profitieren somit alle: Die Kunden, die Wirtschaft vor Ort, der Handel und die gesamte Gesellschaft. Gerade der Mittelstand war es, der in den letzten Jahren Deutschland und Baden-Württemberg einen fulminanten Aufschwung bescherte. Diesen Aufschwung finanziert haben zum großen Teil auch die Sparkassen. „Nicht nur regional ist genial, sondern auch die Partnerschaft von Sparkassen und Einzelhandel!“, resümierte Präsident Schneider abschließend.

Attraktiver Handelsstandort Baden-Württemberg

Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister machte anschließend an aktuellen Wirtschaftsdaten die guten Voraussetzungen für den regionalen Handel deutlich. So liege das verfügbare Einkommen der Einwohner in Baden-Württemberg mit rund 20.000 Euro weit über dem Bundesdurchschnitt und höher als in anderen wohlhabenden Ländern wie Bayern oder Hessen. Auch die demografische Entwicklung bezeichnet Pfister für Baden-Württemberg als überdurchschnittlich gut – dank „der hohen Attraktivität unseres Landes als Wirtschafts- und Arbeitsstandort“. Pfister: „Baden-Württemberg bleibt somit auch in Zukunft ein besonders attraktiver Handelsstandort.“

Pfister fordert Planungssicherheit für den Handel

Sein Vortragsthema „Dem mittelständischen Handel eine Chance!“ beinhaltet aber auch die Aufgabe, die Attraktivität der Innenstädte als Handelsstandort zu erhalten und zu erhöhen. Ernst Pfister: „Klar ist: Ein funktionsfähiges Stadtzentrum ist ohne Handel nicht machbar.“ Nur wenn sich aber Kaufleute darauf verlassen könnten, dass die kommunalen Rahmenbedingungen stimmen und diese auch noch morgen gelten, werden sie ihre Chancen wahrnehmen und investieren. In diesem Zusammenhang zeige die Förderung der Stadterneuerung eine sehr positive Wirkung. Pfister betonte, dass eine „Verknüpfung der raumordnerischen Beurteilung von Einzelhandelsvorhaben insbesondere mit den Instrumenten der Stadterneuerung unbedingt notwendig“ sei. Die Ministerkonferenz für Raumordnung hat in den letzten Jahren unter Pfisters Vorsitz „die Bedeutung des Einzelhandels für die Innenstädte“ auf die Tagesordnung genommen. Als Ergebnis der Diskussionen will die Ministerkonferenz für Raumordnung am 29. April in Stuttgart einen Beschluss fassen, der die Richtung für die nächsten Jahre weisen soll. „Darin wollen wir die raumordnerische Steuerung von

Ansiedlungen im Einzelhandel zur Sicherung und Entwicklung der Nutzungsvielfalt der Zentren bestätigen.“

Einzelhandel toppt bei Ausbildung andere Branchen

Als eine der wichtigsten Stärken des mittelständischen Handels auch in Zukunft bezeichnete Pfister den guten Service und die Fachkräfte der Branche. Wie engagiert die Handelsunternehmen bei der Ausbildung des Nachwuchses sind, machte Pfister an den herausragenden Ausbildungszahlen fest: So wurden per 30.09.2007 in den beiden zentralen Berufen „Kauffrau/mann im Einzelhandel“ sowie „Verkäufer/in“ 17 Prozent mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt. Insgesamt gibt es derzeit über 14.000 Auszubildende im baden-württembergischen Einzelhandel.

Wettbewerb „Zukunftspreis Handel 2009“ gestartet

Als Schirmherr des „Zukunftspreis Handel Baden-Württemberg“ gab Pfister im Anschluss den Startschuss für die fünfte Auflage dieses Wettbewerbs. Unternehmen des Einzelhandels können sich in den drei Kategorien „Klares Unternehmensprofil“, „Konsequente Kundenorientierung“ sowie „Offene Mitarbeiterorientierung“ bewerben.

Region ist Wirtschaftsfaktor

Vier weitere Referenten beschäftigten sich in ihren Vorträgen mit verschiedenen Facetten des Themas Region.

Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung an der Universität Ulm, sprach zur „Region als Wirtschaftsfaktor“. Radermacher, der auch Berater der Bundesregierung und der baden-württembergischen Landesregierung sowie Präsident des Bundesverbands für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft ist, sieht in der vernünftigen Entwicklung der Regionen die Voraussetzung für eine vernünftige Entwicklung der Welt.

Unter dem Motto „Was einen Ort am Leben hält“ präsentierte Reimut Vogel von der Okle GmbH Nahversorger-Strategien für Städte und Gemeinden. Das Singener Großhandelsunternehmen hat ein eigenes Nahversorgerkonzept und engagiert sich im Rahmen der Nahversorgeroffensive Baden-Württemberg.

In einem weiteren Vortrag stellte Christian Blümelhuber, Professor für Absatz- und Distributionswirtschaft an der Technischen Universität München Ideen für ein erfolgreiches regionales Marketing vor. Den Schlusspunkt der Vorträge setzte am Nachmittag Peter Wippermann vom trendbüro Hamburg, einem Beratungsunternehmen für gesellschaftlichen Wandel, das er 1992 zusammen mit Matthias Horx gründete. Beide gelten als die wichtigsten Trendforscher Deutschlands. In seinem Vortragsthema „Mut zum Handel – Gesellschafts- und Konsumtrends“ zeigte Wippermann Strategien auf, wie der Handel in einer immer individuelleren, schrumpfenden und alternden Gesellschaft erfolgreich agieren kann.

Hinweise für die Redaktionen:

Diese Presse-Information wird heute zeitgleich von Einzelhandelsverband und Sparkassenverband Baden-Württemberg versendet.

Sollten Sie Fotos von der Veranstaltung benötigen, wenden Sie sich bitte am Veranstaltungstag an Eva Schulze, Telefon 0163 7486446.